

Stiftung Warentest: Auktionsportale für Zahnersatz getestet

Die Stiftung Warentest hat Auktionsportale für Zahnersatz im Internet getestet. Im Juni-Heft berichteten die Testkäufer von ihren Erfahrungen. Patienten können in solche Portale ihre Heil- und Kostenpläne einstellen. Anschließend können Zahnärzte Angebote abgeben.

Getestet wurden von der Stiftung keine Billiglösungen, sondern „vergleichbare zahnprothetische Versorgungsniveaus“. Im März und April wurden 19 Heil- und Kostenpläne in drei verschiedene Portale eingestellt: www.2te-zahnarztmeinung.de, www.zahngebot.de und www.zep24.de. Das Portal „2te-zahnarztmeinung.de“ ist mit 600 teilnehmenden Zahnärzten noch Marktführer. Alle Auktionen erhielten Angebote. Bei „zahngebot.de“ dagegen blieben sieben Auktionen ohne Erfolg. Bei „zep24.de“ funktionierte laut Stiftung Warentest zum Zeitpunkt der Untersuchungen noch gar nichts. Der Test er-

gab, dass Einsparungen von bis zu 60 Prozent möglich sind. Diese betreffen aber meist Material- und Laborkosten und kaum die zahnärztlichen Honorare, die wegen der gesetzlichen Mindestsätze einen solchen Spielraum gar nicht zulassen. Bei „2te-zahnarztmeinung.de“ gibt es ausführliche Eingabehilfen für



den Heil- und Kostenplan, damit Laien nicht schon am Anfang straucheln. Wer gar nicht zurecht kommt, kann den Heil- und Kostenplan auch einfach als Anhang mitsenden. Patienten zahlen an die Portale geringe Gebühren, auch der Zahnarzt, der den Zuschlag bekommt, muss das Auktionsportal finanziell beteiligen.

Innovative Technik erübrigt Zähneziehen: Kieferdehnung statt Zange

Ein neues Therapiekonzept lässt Betroffene hoffen: Selbst bei ausgeprägten Missverhältnissen zwischen Zahn- und Kiefergröße, dem so genannten Kieferengstand, kann mit einem technisch relativ unkomplizierten Eingriff der Kiefer so gedehnt werden, dass auf Zähneziehen völlig verzichtet werden kann. Somit werden gesunde Zähne erhalten, die Behandlungszeit ist drastisch verkürzt und zusätzlich wird die Ästhetik des Mittelgesichtsbereiches optimiert. Dies teilte die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) mit.

Mit der Distractionsosteogenese bzw. Kallusdistraction steht Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen jetzt eine grundsätzlich einfache Methode zur Verlängerung oder Verbreiterung des Knochens im Sinne einer Knochenneubildung zur Verfügung. Das Verfahren an sich ist prinzipiell nicht neu:



Foto: proDente e.V.

Es geht zurück auf den russischen Orthopäden Ilijarov, der es bereits seit 1960 zur Knochenkorrektur an Armen und Beinen einsetzte. Um eine Knochenneubildung und damit Platz für alle vorhandenen Zähne zu schaffen, wird der Knochen durchtrennt und es entsteht eine künstliche Wachstumsfuge. Durch Einsetzen eines kleinen Apparates in diese Fuge wird eine kontinuierliche Dehnung erreicht. Dies ist ähnlich dem Prinzip der Kieferorthopädie, bei dem die Zähne bekanntermaßen kontinuierlich verschoben werden, bis sie an der richtigen Stelle stehen. Im Spaltbereich bildet sich, wie bei einer Knochenbruchheilung, ein bindegewebiger Vorknochen (Kallus). Dieser kann je nach Bedarf gedehnt werden, wobei die umgebenden Muskeln, Gefäße und Nerven mitwachsen und somit im Ergebnis auch eine wesentliche ästhetische Optimierung dieses Gesichtsbereichs erreicht wird. Nach Abschluss der Dehnungsphase muss der gedehnte Vorknochen mineralisiert und zu definitivem, festem Knochen umgebildet werden. Während dieser Phase bleibt der kleine Dehnungsapparat als Unterstützung im Kiefer.

ANZEIGE

Sicher aufhellen.

- Zahnbleichgel
- In-Office, Assisted
- 20 %-Carbamidperoxid
- selbstaktivierend
- für die schonende Aufhellung vitaler und devitaler Zähne
- für die Beseitigung extrinsischer und intrinsischer Verfärbungen

R dental Dentalerzeugnisse GmbH
 Informationen unter Tel.: 0 40 22 75 75 37
 Fax: 0 200 733 68 25 gebührenfrei
 E mail: info@r-dental.com
r-dental.com